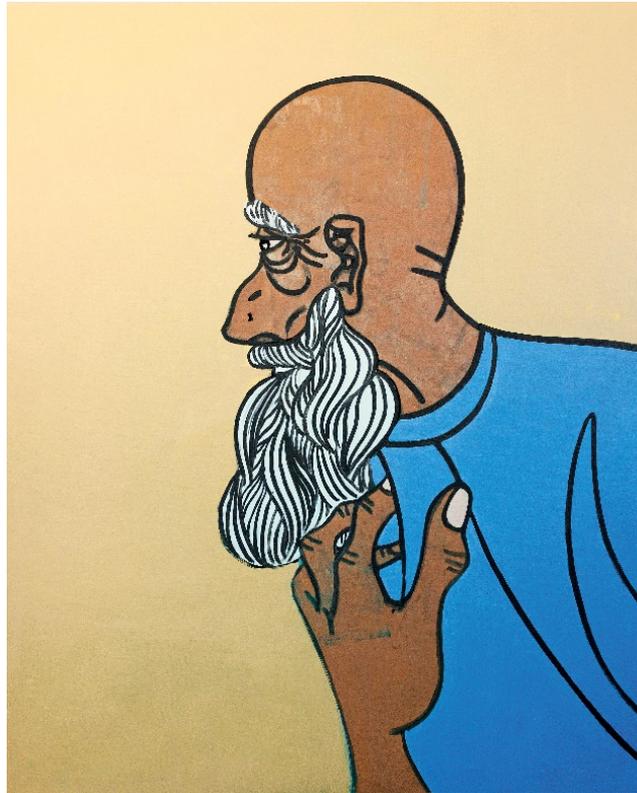


## Fünf (!) Minuten Obacht ...

(Herbert Giese)



Hubert Schmalix (1952-2025)  
*Contemplating*, 2022, Öl auf Leinwand, 245 x 200 cm

Der Griff an die Brust, der Blick in die Weite - stellt sich da einer seinem Leben? Wird da nachgefragt: Hallo, wie war das mit meinem Leben? Habe ich was weitergebracht als Künstler? Und stellt sich da nicht auch uns die Frage, wie das ist mit dem künstlerischen Tun? Ist es Selbstbefragung? Gestalterisches Suchen nach den Koordinaten des Seins, Antwort auf Lebenssituationen, Festschreibung von Ängsten, Hoffnungen, Scheidewegen? Hat das bildnerische Festhalten gar mit Beschwörung zu tun?

Bei Hubert Schmalix und seinem Spätwerk muss die Antwort „Ja“ sein. Was da auf uns zukommt an Monumentalität, Klarheit, an Erzählkraft und an durch Schlichtheit bestimmte Schönheit, lässt keine andere Antwort zu. Schmalix ist ein großer, weiser Erzähler geworden, der uns vom gelebten Leben berichtet.

Vom Hadern mit dem Schicksal etwa oder den fremden Kräften, die Einfluss genommen haben auf unseren Fortgang. Wenn man will, von den Diskussionen (ja dem Verhandeln) mit dem da oben, der für uns entschieden hat, dem wir uns aber nicht beugen wollen; von dem wir uns abwenden, um eigene Wege zu gehen. Überzeugt, der Weisheit teilhaftig zu sein, sind wir doch eingehüllt in das Kleid des Philosophen und dergestalt (scheinbar) legitimiert für Weisheit und Erkenntnis.

Hubert Schmalix erzählt uns also von der Hybris des Menschen und im Besonderen von der des Künstlers, der – selber schaffend – die Schöpfung be- und hinterfragen muss, und sich vorwagt in bis dato nicht gekannte Bereiche. Er erzählt uns vom Widerstand und vom Nachfragen, vom Nicht-akzeptieren-Wollen der Gesetzmäßigkeiten.



*Walking Far*, 2022, Öl/Lwd., 300 x 245 cm



*Steve Big, 2*, 2021, Öl/Lwd., 245 x 200 cm

Und er erzählt uns, dass man dabei scheitern kann und abstürzen, und dass das zu ahnen oder gar zu wissen sein künstlerisches Resümee ist: die Erkenntnis, dass der Hybris der Sturz, der Fall ins Bodenlose folgt; ein spektakuläres Scheitern jedenfalls, bei dem nicht ganz klar ist, ob es eher an den Höllensturz der gefallenen Engel gemahnt oder an Ikarus, der sich ebenfalls zu weit vorgewagt hatte in die Regionen des Himmels. - Dass der Himmelssturz eines alten Mannes eine eigene Schönheit entwickeln kann, so gesehen eine Schönheit im Scheitern, wohl ausgewogen, bildfüllend und von Gelassenheit geprägt, ist der Erkenntnis seines Schöpfers zuzuschreiben. Hubert Schmalix hat die Gesetzmäßigkeiten des Seins begriffen.



Liegender Philosoph, 2022, Öl auf Leinwand, 140 x 400 cm

Und er hat eine Antwort bei (oder gar in) der Hand – und zwar im Wortsinn. Denn wie anders kann man diesen liegenden Philosophen interpretieren, mit dem Spatzen in der Hand, in all seiner Entspanntheit und Scharfsichtigkeit.

Er scheint begriffen zu haben, dass im Sich-Begnügen die Antwort liegt, dass gelassene Selbsterkenntnis, das Sich-Abfinden mit dem Möglichen ein erstrebenswertes Lebensziel ist. Dann kann man sich niederlegen und sein Haupt betten, wenn man das hat, dieses Stirb und Werde als gültige, der Stoa entlehene Antwort auf die wesentlichen Fragen.

Dann braucht es auch keine verlockenden Äpfel mehr am Baum der Erkenntnis. Denn dann hat Erkenntnis schon stattgefunden.

Eine Bildgeschichte also. Von Hubert Schmalix in Szene gesetzt. Uns als Vermächtnis erhalten, auch als Mahnung und Aufmunterung in Einem



Big Tree, 1, 2023, Öl/Lwd., 245 x 200 cm